PROJEKTENTWICKLER UND BAUHERR:
WÖHR + BAUER Projekt HTW GmbH & Co. KG
Hildegardstraße 2
80539 München

PROJEKTLEITER:
Bernhard Deurer

TOM & HILDE-INFO-POINT:
Jeden Dienstag steht Ihnen unser Team von 16 bis 18 Uhr zu Verfügung, um Fragen aus erster Hand zu beantworten. Zusätzlich finden Sie hier Pläne und Visualisierungen des Projekts.

WEBSITE UND NEWSLETTER:
Über aktuelle Entwicklungen der Baustelle und den Bauablauf unterrichten wir Sie auf der Website tomundhilde.de.

Haben Sie Fragen?
Dann kontaktieren Sie uns.

Telefon:
089 922 090-0

Mail:
buerger@woehrbauer.de

tomundhilde.de

DIE GESICHTER DES PROJEKTS

PROJEKTLEITER AUF SEITEN DES BAUHERREN:

Bernhard Deurer
Projektleiter,
WÖHR + BAUER
GmbH

„Ich betreue das Projekt seit der Entwurfsphase. Meine Erfahrungen als Projektleiter der Tiefgarage unter dem Berliner Alexanderplatz kommen mir bei dem Projekt sehr zugute. Durch meine Schnittstellenfunktion laufen bei mir alle Informationen zusammen. Das bedeutet aber auch: Ich muss die Vorschläge und Hinweise der Fachbauleitung abwägen und letztendlich die Entscheidung treffen, damit Qualität, Zeitplan und Budget in der Spur bleiben."

Maximilian Kolodziej
Projektleiter
Spezialtiefbau,
BAUER Spezialtiefbau
GmbH

„Ich pflege den Kontakt mit Bauherr, Nachunternehmern, Lieferanten und Behörden: Als Theoretiker in unserem Bau-Container am Thomas-Wimmer-Ring habe ich einen besonderen Blick auf die Verträge, die Logistik und mögliche Probleme der gesamten Baustelle. Auch die Qualität des gelieferten Materials unterliegt meiner Überwachung. Jeder Beton ist grau, aber es gibt 1000 verschiedene Qualitäten."

Manfred Weber
Fachbauleitung
Erd-/Spezialtiefbau,
Ingenieurbüro
Manfred Weber

„Ich bringe das notwendige Detail- und Fachwissen im Tiefbau mit, um die Anforderungen der Nachunternehmer inhaltlich zu bewerten. So schließe ich die Lücke zwischen den ausführenden Firmen und dem Bauherren. Seit 1985 betreue ich in dieser Funktion pro Jahr 10 bis 15 Baustellen – unter anderem war ich auch schon beim Tower Riem und am Oberanger für WÖHR + BAUER im Einsatz."

Rudolf Mühlpointner
Oberpolier,
BAUER Spezialtiefbau GmbH

„In meinem Job braucht man starke Nerven und muss gut mit Menschen umgehen können. Wichtig ist aber auch die fachliche Expertise, die weit über die Expertise im eigenen Gewerk hinausgeht. Als Tiefbau-Meister muss ich mich in meiner Funktion als Oberpolier auch in allen anderen Bereichen auskennen. Das durfte ich seit 1986 zum Beispiel beim U-Bahnbau in Moosach, Schwabinger Tor und beim Tunnelbau am Luise-Kiesselbach-Tunnel unter Beweis stellen. Zum Teil wurden wir sogar früher fertig, als der Zeitplan vorgesehen hatte. Damit alles so rund läuft, bin ich in der Regel als erster auf der Baustelle."

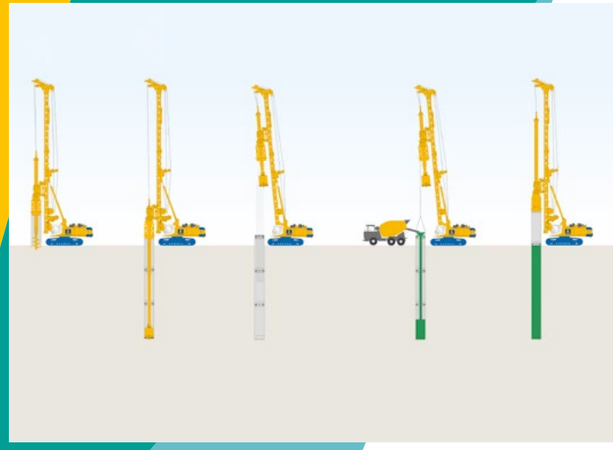
Tom & Hilde
MEHR PLATZ FÜR DEN MENSCHEN

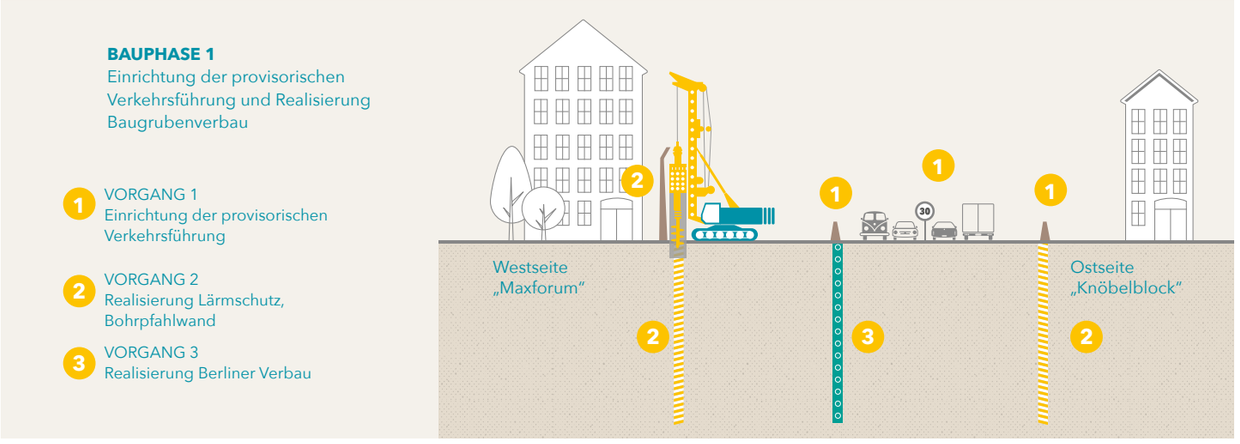
ANWOHNERINFORMATION
ZUR BAUSTELLE AM
THOMAS-WIMMER-RING

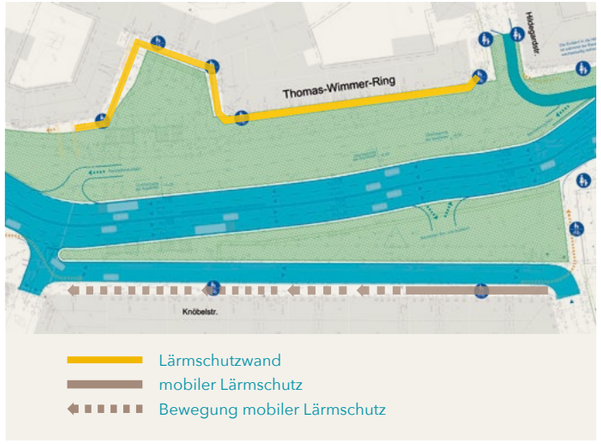
JETZT GEHT ES IN DIE TIEFE!

BEGINN DER
SPEZIALTIEFBAUARBEITEN
IM MAI 2017

BAUPHASE 1







SPEZIALTIEFBAU – WENN IN DER ERDE WÄNDE WACHSEN

Damit unter dem Thomas-Wimmer-Ring die von der Stadt vorgegebenen 520 Fahrzeuge Platz finden, wird der Mobilitätshotspot auf drei Parkebenen angelegt. Das Projekt TOM braucht also Tiefgang und eine zwölf Meter tiefe Baugrube.
Vor dem Aushub werden die Außenmauern der späteren Tiefgarage errichtet: Zwei Spezialtiefbaumaschinen der BAUER AG erstellen im Untergrund Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 88 Zentimetern auf der gesamten Länge der späteren Tiefgarage. Um die zylindrischen Bohrrohre ca. 16 Meter tief in das Erdreich bohren zu können, ist ein 25 Meter hohes Bohrgestänge erforderlich und ein Drehgetriebe, das bis zu 400 kNm erzeugen kann. Anschließend werden die Pfähle mit Bewehrungskörben bestückt und mit Beton verfüllt. Die so entstehende Bohrpfahlwand bildet eine Absicherung der Baugrube und zugleich die schützende Außenschale für das Bauwerk.

ZAHLEN UND FAKTEN

Name der Bohrgeräte: **2 × BAUER BG 28**

Höhe der Bohrgeräte inkl. Kellystange: **ca. 25 Meter**

Einsatz der Bohrgeräte: **ab Anfang Mai 2017**

Dauer der Bohrarbeiten: **6 Monate zzgl. 1 Monat Unterbrechung für die Umverlegung der provisorischen Verkehrsführung**

2 BOHRGERÄTE – 2 BAUGRUBEN – 1 TIEFGARAGE

Damit der Verkehr während der Bauphase auf dem Thomas-Wimmer-Ring weiterhin in jede Richtung auf zwei Spuren fließen kann, ist das Baufeld in zwei Bereiche unterteilt: Das Baufeld West vor dem Maxforum und das Baufeld Ost vor dem Knöbelblock. Für die Bauleiter und die Organisatoren ist das Projekt TOM damit eigentlich doppelte Arbeit. Sie können sich mit ihren Baugeräten nicht auf einer bequem-breiten Baustelle ausbreiten, sondern sie müssen sich mit den beengten Verhältnissen von zwei sehr schmalen Baustellen abfinden, die getrennt voneinander – aber gleichzeitig – vorangetrieben werden.
Ursprünglich war geplant, dass die beiden Baugeräte zuerst gemeinsam im Baufeld West zum Einsatz kommen. Jetzt werden die Spezialtiefbaumaschinen auf die beiden Baufelder aufgeteilt. Damit reagiert die Bauleitung auf Ergebnisse einer archäologischen Untersuchung. Im östlichen Baufeld wurden Gebäudereste gefunden, die auf Basis alter Stadtkarten Funde aus dem 18. Jahrhundert vermuten lassen. Durch die Änderung des Bauablaufes soll eine Bauzeitverlängerung verhindert werden. Etwaige Funde werden während der späteren Grabungen untersucht und kartiert. Die beiden Bohrgeräte beginnen ihre Arbeit im Nordwesten und Nordosten und wandern dann in Richtung Süden bis zum Maxforum. Wenn der umlaufende Baugrubenverbau vollendet ist, wird in der Mitte eine Trägerwand im Berliner Verbau errichtet. Danach kann der Erdaushub auf der östlichen Seite (Knöbelblock) beginnen, während der Verkehr auf der Westseite (Maxforum) fließt. Im Anschluss beginnt der Rohbau der östlichen Tiefgaragenhälfte.

DEN BODEN IM BLICK

Bei Tiefbauprojekten muss man sich immer wieder darauf einstellen, den Bauablauf anzupassen: Archäologie – und in Ausnahmen auch Kampfmittelfunde – können die Planungen obsolet machen. Hier ist es wichtig, ein erfahrenes Team vor Ort zu haben, das die Zeitfenster zu nutzen weiß. Damit keine bösen Überraschungen im Boden warten, wurde das gesamte Areal am Thomas-Wimmer-Ring bereits mit Hilfe historischer Karten und Luftbildaufnahmen untersucht. Zusätzlich wird der Boden nach dem Abtragen der obersten Decke vor den Bohr- und Erdarbeiten mit Georadar untersucht. Wenn das Gerät einen Verdacht meldet, wird per Hand gegraben, unter Anweisung von Kampfmittel-Spezialisten. Erfreulicherweise trifft bis jetzt die Prognose der Kampfmittel-Experten zu und es wurde nichts gefunden – bis auf ein paar verrostete Metallteile.

VERKEHRSFLUSS UND PARKRAUM

Während die provisorische Verkehrsführung für den fließenden Verkehr kaum Einschränkungen mit sich bringt, muss der ruhende Verkehr in der Bauphase durchaus Nachteile in Kauf nehmen. Aufgrund der engen Verhältnisse im Osten des Baufeldes entfallen teilweise Anwohnerstellplätze vor dem Knöbelblock in der Bauphase. Der Bauherr hat mit dem Betreiber der Garage in der Hildegardstraße und des Parkhauses am Isartor eigens Sonderkonditionen für Anwohner ausgearbeitet. Bitte melden Sie sich unter 089 922090-0 wenn Sie abends oder am Wochenende hier günstig parken möchten.

HÖCHSTE PRIORITÄT FÜR DEN SCHALLSCHUTZ: 8 METER HOCH!

Es lässt sich nicht ganz vermeiden: Eine Baustelle und insbesondere die Errichtung einer Bohrpfahlwand verursachen Lärm und Schmutz. Um die Anliegerinnen und Anlieger so gut wie möglich zu schützen, wird das Projekt TOM mit einem aufwendigen Lärmschutz-System ausgestattet. Auf der gesamten Länge des Maxforums wird eine transparente Schallschutzwand bis in einer Höhe von acht Metern errichtet. Diese Maßnahme schützt während der provisorischen Verkehrsführung zugleich vor Emissionen durch den Verkehr, der zeitweise wenige Meter entfernt an dem Häuserblock vorbeigeführt werden muss.
Auf der Ostseite ist die Bebauung weiter von den Lärmquellen entfernt. Jedoch wird auch hier das Möglichste unternommen, um die Bewohnerinnen und Bewohner des Knöbelblocks vor Emissionen zu schützen. Eine 30 Meter lange und ebenfalls acht Meter hohe mobile Lärmschutzwand-Konstruktion wird hier auf der gesamten Länge des Baufeldes mit den Baugeräten mitwandern.
Ein Tipp von den Experten: Die lärmintensivsten Arbeiten der Baustelle sind mit der Errichtung der Bohrpfähle überstanden – voraussichtlich bohren die Gerätschaften insgesamt für eine Dauer von sechs Monaten.